©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Sternit ist ein stark aufwärts gebogener Bügel, der anfangs schmal, gleich breit und am Ende dreieckig (spachtelförmig) erweitert ist. Diese Erweiterung ist am Endrande bogenförmig ausgerandet (siehe Abbildung 4).

Die ♀♀ sind kleiner und haben kürzere Fühler, das Abdomen ist dunkel oder gelb und nur an den Endsegmenten dunkel.

Länge: 2—2½ mm.

Fundorte: Albanien: Kruja (Mader), Kanina-Valona (Hikker) und Elbassan und Llogora (Bischoff).

Malthodes Maderi steht durch den Bau der Endsegmente des Abdomens der Art *Malthodes ruralis* Kiesw. sehr nahe. Das ♂ ist aber durch den ganz anders gebildeten Bügel leicht zu unterscheiden.

Herr Direktor Leopold Mader (Wien) hat als erster diese Art in Kruja (Albanien) aufgefunden; sie wurde ihm zu Ehren benannt.

Die Abgrenzung einer neuen Natio des *Carabus Scheidleri* Panz.

Von PETER HILDEBRAND, Wien

Die vorliegende kritische Untersuchung stellt in ihrem Ergebnis eine neue Abgrenzung einer Form des *Carabus Scheidleri* Panz. dar, welche bisher schlechthin mit *Preyssleri* identifiziert wurde. Vorausgeschickt sei, daß *C. Scheidleri* Panz. heute als selbständige Art und nicht als Rasse des *C. monilis* Fabr. gilt, da beide Arten in getrennten Lebensräumen wohnen, die durch eine breite Zone voneinander geschieden sind. (Csiki, Jeannel u. a.).

Durch eine Anregung von Herrn Dr. Ing. Mandl wurde mein Interesse für diese Untersuchungen auf das lebhafteste geweckt. Es war nicht schwierig, bei dieser Untersuchung zu einem Resultat zu gelangen, da sich die Exploration der wesentlichen Merkmale in einer augenfälligen Form darstellte.

Duftschmid beschrieb die Form *Preyssleri* mit folgenden Worten: „Ater, elytris punctato-striatis, punctisque majoribus seriatim impressis; in Österreich unter der Enns."

Die Flügeldecken zeigen also deutliche Punktstreifen und entbehren erhabener Intervalle, zum Unterschied von *Scheidleri*. Ich untersuchte Exemplare aus der Sammlung Mandl und fand Stücke aus dem südöstlichen Niederösterreich, deren Flügeldecken sehr verflachte Intervalle besitzen. In der Regel haben die ♂♂ des n.ö. *Preyssleri* fast keine geknoteten Fühler.

Die neu abzugrenzende Form stammt aus einem ganz anderen Gebiet, nämlich aus dem nördlichen Mähren. Sie ist also vom Verbreitungsgebiet des *Preyssleri* durch einen breiten Streifen getrennt, in dem nur die typische Form des *Scheidleri* lebt. Eine Identität beider Formen ist aus diesem Grund allein schon kaum anzunehmen. In diesem Zusammenhang zitiere ich nachstehend einen Absatz aus

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Breunings Best. Tab. europ. Col. 105 Heft, Monographie der Gattung Carabus L., Troppau 1932, Seite 342/43:

„*monilis (Scheidleri) Preyssleri* Duft. wie *Scheidleri*, aber die Flügeldeckenintervalle nur sehr flach erhaben, bis vollkommen abgeflacht.

Preyssleri wurde von Duftschmid nach Stücken aus Niederösterreich beschrieben. In N.Ö. finden sich so skulptierte Stücke sehr selten, und zwar im südöstlichen Teile, südlich des Verbreitungsgebietes des *Scheidleri*, z. B. bei Wr. Neustadt, Aspang etc. (coll mea). Dieselben haben die gleiche schmale, langgestreckte Gestalt wie *Scheidleri* die Fühler sind bei den ♂♂ stark geknotet, die Flügeldeckenintervalle sind völlig verflacht. Solche Stücke müßten als eigentliche *Preyssleri* angesehen werden, sie sind zweifellos von *Scheidleri* abzuleiten. Ganz gleiche Stücke findet man aber auch im Norden des Verbreitungsgebietes des *Scheidleri* in Mähren, Schlesien und angrenzenden Gebieten; dort finden sich aber bereits viel mehr breiter gebaute, flachere und kürzere Exemplare; da diese letzteren aber durch alle Übergänge mit den schmäleren verbunden sind, so muß man wohl alle diese Formen unter *Preyssleri* zusammenziehen."

Entgegen den Ausführungen Breunings sind jedoch die mährischen Stücke nicht nur breiter, flacher und kürzer, sondern vor allem wesentlich glatter, d. h. die Intervalle sind manchmal so vollkommen verflacht, daß die Skulptur fast ausschließlich aus den Punktreihen allein besteht. Die Fühler der ♂♂ sind zumeist schwach geknotet.

Durch das Entgegenkommen des Direktors des Naturhistorischen Museums in Wien, Herrn Univ.-Prof. Dr. Hans Strouhal, war es mir möglich, an Exemplaren des Wiener Museums Untersuchungen vorzunehmen. Sowohl bei diesen, als auch bei den Stücken aus der Sammlung Mandl ergaben die vorgenommenen Penisuntersuchungen leider keine greifbaren Anhaltspunkte.

Die Fundorte aller von mir untersuchten Exemplare zeigen folgendes Bild: Die Nominatform des *Scheidleri* Panz. lebt in ganz Nieder- und Oberösterreich, dessen Natio *Preyssleri* Duft. nur im südlichen Niederösterreich und Burgenland. Die neue Natio kommt jedoch ausschließlich im nördlichen Mähren und der angrenzenden Slowakei und im östlichen Böhmen vor. Zwischen dieser und der Nominatform des *Scheidleri* schiebt sich eine Zone ein, in der alle Übergangsformen zwischen beiden zu finden sind, also auch solche, die dem im südlichen Niederösterreich vorkommenden *Preyssleri* äußerst ähnlich sind, und die Breuning zu seiner irrtümlichen Auffassung verleiteten.

Die phylogenetische Entwicklung des *Scheidleri* hat demnach zu einer zweifachen Spaltung geführt: Zu der südlich des *Scheidleri*-Hauptvorkommens lebenden Form *Preyssleri* und zu der nördlich dieses Areals lebenden neuen Form.

Die Eigenschaften der neuen Form sind kurz zusammengefaßt folgende: Körper flacher, kürzer und breiter als bei der Nominatform; die Punktreihen nicht tiefer, jedoch durch das Fehlen der Wölbung

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

der Intervalle auffallender. Die Fühler der ♂♂ zumeist schwach geknotet.

Holotypus: 1 ♂, Fundort Brünn, Mor.; Allotypus 1 ♀, Fundort: Butschowitz, Moravia bor.; beide in der Sammlung Mandl. Daselbst noch weitere Paratypen von folgenden Fundorten: Leitomischl, Iglau, Kroměřiž, Litovel, Trencsen, Ung. Brod, Schlesien und Kleine Karpathen.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien finden sich Paratypen von folgenden Fundorten: Sobotka, Jungbunzlau, Jičin, Bojkowitz, Trübau, Kroměřiž, Komotau, Leitomischl, Bistritz, Jaroměř, Müglitz, Schlesien, Kleine Karpathen.

Schließlich wurde auch meine Sammlung durch Paratypen der neuen Form bereichert, die ich Herrn Dr. Ing. Mandl verdanke. Überdies sei mir gestattet, Herrn Dr. Ing. Mandl für die liebenswürdige Unterstützung gelegentlich dieser Arbeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich benenne die neue Form dem bekannten Entomologen, Herrn Prof. Dr. Giuseppe Müller, Triest, zu Ehren seines 75. Geburtstages, *Giuseppemülleri.*

Wie oben erwähnt ist die Trennung der neuen Form durch einen breiten Streifen der typischen Form des *Scheidleri* vom Verbreitungsgebiet des *Preyssleri* absolut gegeben.

Ausgeprägte Übergangsstücke von *Scheidleri* zu *Giuseppemülleri* finden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Wien von folgenden Fundorten: Straßnitz, Wittingau, Hullein, Holleschau, Napajedl, Proßnitz, Hlinik, Umgebung Ostra, Katharein und Vlara-Paß, Bolešov, Nimlau, Litovel, Svetin, Vosětin, Dolna, Čermana, Piehov, Subiřov.

Exemplare des echten *Preyssleri* sah ich in der Sammlung Mandl von folgenden Fundorten: Wiesmath, Au, Wolkersdorf, Schlatten, Wechselgebiet, Bucklige Welt, Kritzendorf. Die von Mader aus Schlatten, der Buckligen Welt und dem Wechselgebiet stammenden Stücke, sowie die Exemplare aus Au und Kritzendorf, N.Ö., stellen Übergänge zum normalen *Scheidleri* vor. Interessant ist der Fundort Purbach im Burgenland, durch Ing. Metzler festgestellt.

Giuseppemülleri hingegen lebt in seiner typischen Form vom östlichen Böhmen, Nord- und Mittelmähren bis zur angrenzenden Slowakei. Dabei ist nicht auszuschließen, daß einzelne Exemplare naturgemäß auch weiter südlich dieses Areals vorkommen.

Neue Coleopteren aus Fukien (China)

Helotidae, Languriidae, Erotylidae, Endomychidae, Coccinellidae

Von LEOPOLD MADER, Wien.

Herr J. Klapperich, Bonn, hat mir neuerlich Coleopteren aus Fukien zur Determination vorgelegt. Diese sind diesmal von Tschung Sen gesammelt worden. Schon 1941 (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXI.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 33_1955

Autor(en)/Author(s): Hildebrand Peter

Artikel/Article: Die Abgrenzung einer neuen Natio des Carabus Scheidleri Panz. 60-62